

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

mehr gebrannt. Wie wird nur das Ende aussehen. Sich zer-
setzen lassen von einer dreckigen Granate — pfui! Und da hat
man bei uns heute auf der Straße Soldaten liegen sehen, und
draußen wird weiter geschossen. Es ist $\frac{1}{2}$ 12 Uhr abends.
Nun muß man sich immer fragen: Kommt sie jetzt zu dir?
— Zisch — wieder eine. Immer mehr und mehr, und dazu
der Kanonendonner, daß die Erde zittert.

18. November/1. Dezember 1914

Das schreibe ich im Bureau. Die feindlichen Granaten
fliegen noch immer in die Stadt. Es gibt mehr Fenster ohne
Scheiben als mit bei uns in der Stadt.

Die Beschiefung der Stadt.

Dreiundzwanzig Tage hörte man den Kanonendonner, zu-
nächst in weiter Ferne, dann kam er immer näher von der
Seite Konstantinow, Tschorkow, Pobianize. Diese Städte
und die umliegenden Dörfer sind teilweise ganz niederge-
brannt, oder die Hälfte von Granaten zerstört. Das kam da-
von, weil die Russen ihre Kanonen in den Dörfern und klei-
nen Städten aufgestellt haben. Am vierzehnten Tage war
die Schlacht bei Konstantinow und Lakiwniki. Ich kann es
Dir gar nicht beschreiben, wie schrecklich das ist. Bei jedem
Schuß erbebte die Erde. In den ersten Tagen war man ganz
nervös, doch hat man sich mit der Zeit daran gewöhnt.
Mehrere Granaten sind auch in Lods eingeschlagen. Die Hof-
richtersche Fabrik an der Petrokuwer Straße ist durch eine
Granate vollständig niedergebrannt; außerdem sind mehrere
Häuser schwer beschädigt worden. Darunter befindet sich auch
das des Herrn Längen. Hier war ich sogar Augenzeuge. Ich
stand mit Herrn K. an der Ecke Andreas- und Petrokuwer